

fachfrau | fachmann
| gesundheit

Einheitliche Ausbildung ab 2009

Begleitinfos zur Vernehmlassung
der neuen Bildungsverordnung und
des neuen Bildungsplans





„Nur wenn genügend Frauen und Männer die FaGe-Ausbildung absolvieren, kann das Gesundheitswesen in den kommenden Jahren seine Leistungen erbringen.“

Dr. Bernhard Wegmüller, Präsident OdASanté





Berufsbild

Die Fachfrau/der Fachmann Gesundheit ...

- „gestaltet und pflegt in ihrem/seinem Berufsalltag eine respektvolle berufliche Beziehung zu den Klientinnen und Klienten und richtet ihr/sein Handeln an deren Bedürfnissen aus. Sie/er respektiert die Klientinnen und Klienten als Individuen mit ihren spezifischen Wertesystemen.“





Berufsbild

Die Fachfrau/der Fachmann Gesundheit ...

- „pflegt und betreut Klientinnen und Klienten in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens im stationären wie ambulanten Bereich. Sie/er führt in diesem Rahmen auch medizinaltechnische Verrichtungen aus.“
- „unterstützt das körperliche, soziale und geistige Wohlbefinden von Personen jeden Alters in deren Umfeld und gestaltet mit ihnen den Alltag.“



Berufsbild

Die Fachfrau/der Fachmann Gesundheit ...

- „erbringt administrative und logistische Dienstleistungen und stellt die Nahtstellen zu den verschiedenen Dienstleistungsbereichen sicher.“
- „erbringt die Leistungen im Rahmen ihrer/seiner erworbenen Kompetenzen, der rechtlichen Rahmenbedingungen und der betrieblichen Regelungen selbständig.“

Bildungsverordnung, Art. 1, Abs. 2



*„Der Bildungsplan zeigt den Betrieben, was ein
FaGe kann.“*

Die Reformkommission





Neu: **Kompetenzenprofil** geschärft und geklärt

- Kompetenzen in Pflege und Betreuung sowie in Medizinaltechnik weitgehend gleich wie bisher.
- Innerhalb der rechtlichen und betrieblichen Normen nimmt die FaGe die an sie delegierten Aufgaben selbständig wahr. Prozesseigner sind die diplomierten Pflegefachleute.



Neu: **Kompetenzenprofil** geschärft und geklärt

- Administrative und logistische Aufgaben mit direktem Klientenbezug (Station, Wohngruppe, Stützpunkt). Kein Einsatz in der allgemeinen Administration und Logistik des Betriebs.
- Alltägliche hauswirtschaftliche Arbeiten im Wohnumfeld der Klienten (Station, Wohngruppe, Wohnung).

Bildungsplan, Kapitel A



„Die FaGe übt in der Praxis aus, was sie gelernt hat.“

Die Reformkommission





Neu: Ausbildungsmodell, Lektionenzahl und ÜK-Tage angepasst

- Ausbildungsmodell schwach degressiv statt stark degressiv:
 - 1. Ausbildungsjahr: 40% Theorie, 60% Praxis
 - 2. Ausbildungsjahr: 40% Theorie, 60% Praxis
 - 3. Ausbildungsjahr: 20% Theorie, 80% Praxis
- Lehrortsprinzip oder Schulortsprinzip möglich.



Neu: Ausbildungsmodell, Lektionenzahl und ÜK-Tage angepasst

- 1600 Lektionen schulischer Bildung statt 1800.
- 34 ÜK-Tage statt 45. Ziel der überbetrieblichen Kurse: berufliche Grundfertigkeiten einüben und festigen.

Bildungsplan, Kapitel D und F



„Der FaGe kann in allen Institutionstypen des Gesundheitswesens arbeiten.“

Die Reformkommission





Neu: Auf Situationen im Arbeitsalltag ausgerichtet

- Der Bildungsplan basiert auf der Kompetenzen-Ressourcen-Methode (KoRe).
- Er beschreibt 41 Situationen des Arbeitsalltags – jeweils mit den Elementen: Typische Situation, Situationskreis, Normen und Regeln, externe Ressourcen, Kenntnisse, Fertigkeiten, Haltungen.



Neu: Auf Situationen im Arbeitsalltag ausgerichtet

- Gründe für die Wahl der KoRe-Methode:
 - Ausbildungen auf Tertiärstufe sind kompetenzorientiert. Eine kompetenzorientierte FaGe-Ausbildung schafft optimale Nahtstellen.
 - Passt zum Konzept des problembasierten Lernens.
 - Entspricht internationalen Entwicklungen.





Neu: Auf Situationen im Arbeitsalltag ausgerichtet

- Qualifikationsverfahren entsprechend der Kompetenzorientierung: Geprüft wird das Bestehen von Handlungssituationen, nicht das Wissen.

Bildungsplan, Kapitel B und D





„Die FaGe ist eine selbständige Fachperson auf ihrem Arbeitsgebiet.“

Die Reformkommission





Breite Abstützung von Bildungs- verordnung und Bildungsplan

- Verbundpartnerschaft von BBT, OdASanté und Kantonen, in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen OdA Gesundheit.
- Mitarbeit in Reformkommission und Arbeitsgruppen: BBT, Curaviva, EHB, Fachschaft Lehrpersonen, GDK, H+, Kantonale OdA Gesundheit, Lehrpersonen BCH, OdASanté, SVBG, SBBK, Spitex Schweiz.



Zeitplan

- November 07-Februar 08: Vernehmlassung
- März-Juli 08: Verarbeitung Stellungnahmen
- August 08: Erlass der Bildungsverordnung
- September 08-Juli 09: Information und Schulung der Verantwortlichen von Schule, ÜK und Praxis
- Ab August 09: Ausbildung gemäss neuer Verordnung



Dokumente und weitere Informationen

- Entwurf Bildungsverordnung
- Entwurf Bildungsplan
- Botschaft
- Positionspapier OdASanté
- Zusammensetzung von Reformkommission und Arbeitsgruppen



www.odasante.ch



„Die neue Bildungsverordnung und der neue Bildungsplan machen die Ausbildung für Jugendliche noch attraktiver. Und sie vereinfachen die Aufgabe der Ausbildungsinstitutionen und erhöhen die Effizienz. Ich freue mich über die neuen Ausbildungsgrundlagen und bin gespannt auf Ihre Stellungnahme.“

Dr. Bernhard Wegmüller, Präsident OdASanté